Nr. 357 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 3. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

□ **Berlin**, 2. August. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser am Sonnabend aus England nach Potsdam zurückkehren. Das Befinden des hohen Herrn war bisher das allerbeste. Die laufenden Regierungsangelegenheiten hat Se. Majestät auch während dieser Reise stets erledigt und die regelmäßigen Vorträge entgegen genommen.

Wie der „Voss. Ztg." von angeblich zuverlässiger Seite aus Petersburg berichtet wird, hat die russische Regierung nunmehr Verhandlungen über eine wirthschaftliche Annäherung an Deutschland amtlich eingeleitet und die Berathungen der Bevollmächtigten beider Reiche sollen nächsten Montag schon ihren Anfang nehmen.

Wie sich das „B. T." von seinem Spezial-Berichterstatter aus Sansibar melden läßt, sind in den letzten vier Tagen in Dar-es-Salaam vier Europäer am perniziösen Fieber gestorben.

Legationsrath Dr. Kayser hat Afrika verlassen und wird Mitte August die Leitung der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts übernehmen.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm in der letzten Zeit bei dem besonders günstigen Wetter fast täglich Spazierfahrten und Promenaden in die nächste Umgegend von Potsdam.

** Wie wir hören, hat Se. Majestät der Kaiser während seiner letzten Anwesenheit in Potsdam das Gesetz betreffend die Kleinbahnen unterzeichnet, und dürfte dessen amtliche Publikation in den nächsten Tagen erfolgen.

** Bis Ende Juli haben sich über die Ausstellung Berlin auf Grund der ausgesendeten Fragebogen von den Mitgliedern des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller 171 (vorwiegend größere) Firmen der Eisenindustrie und des Maschinenbaues (mit Einschluß des Lokomotiv-, Waggon- und Schiffbaues) erklärt. Von den eingegangenen Antworten lauten auf die Anfrage, ob sie sich an einer im Laufe dieses Jahrzehnts in Berlin zu veranstaltenden Weltausstellung betheiligen, mit Ja: 71; bedingungsweise Ja: 42; mit „Nein": 46, unbestimmt: 12 Firmen. Von über 150 Firmen fehlen zur Zeit noch die erbetenen Antworten.

** Die Institution des Rentenguts hat, so jungen Datums sie auch ist und so wenig praktische Erfahrungen naturgemäß mit ihr zur Zeit noch gemacht werden konnten, doch das Augenmerk der Fachkreise weit über Deutschlands Grenzen hinaus auf sich gezogen. Einen deutlichen Beweis für die Wichtigkeit, welche man dem diesbezüglichen Vorgehen unserer zuständigen Stellen im Auslande beilegt, wird man in der aus Westpreußen signalisirten Anwesenheit einer vom ungarischen Ackerbauministerium entsandten Kommission erkennen dürfen, welche, aus den Herren Graf Szögyenyi und v. Baroß bestehend, den Auftrag erhalten hat, die bisher mittelst des Rentengutsgesetzes erzielten kolonisatorischen Ergebnisse zu studiren. Die Kommissare gehen in Verfolg ihres Auftrages ungemein gründlich zu Werke, wobei ihnen diesseits die fördersamste Beihülfe der speziell in dieser Materie arbeitenden amtlichen Stellen zu Theil wird. Von dem Eindruck, den die ungarischen Kommissarien aus ihren Studien gewinnen werden, dürfte es abhängen, ob und in welchem Umfange man in Ungarn der Errichtung von Rentengütern nach preußischem Muster entgegentritt.

— Nach dem soeben ausgegebenen, durch Kabinets-Ordre vom 27. Juni d. J. genehmigten „Exerzier-Reglement für die Feldartillerie" (Berlin 1892 bei E. S. Mittler u. Sohn) besteht die kriegsstarke (fahrende oder reitende) Batterie fortan aus 6 Geschützen, 9 Munitionswagen, 2 Vorrathswagen, 1 Feldschmiede, 1 (zweispännigem) Lebensmittel- und 1 (vierspännigem) Futterwagen. Gegen früher ist also ein Munitionswagen und (für die fahrenden Batterien) ein Futterwagen (den bisher nur die reitenden führten) hinzugetreten, dafür aber ein Vorrathswagen fortgefallen.

Die Gefechtsbatterie, zu der bis jetzt 6 Geschütze, 3 Munitions- und der erste Vorrathswagen gehörten, setzt sich nunmehr aus 6 Geschützen und 4 Munitionswagen (1—4) zusammen; letztere bilden mit 5 Offizier- und 4 Vorrathspferden bei der fahrenden, bez. 10 Offizierpferden bei der reitenden Batterie die erste Staffel; die zweite Staffel besteht aus 5 Munitionswagen (5—9), dem 1. Vorrathswagen und 6 Vorrathspferden, die dritte Staffel endlich aus dem 2. Vorrathswagen, der Feldschmiede, dem Lebensmittel- und dem Futterwagen. Erste und zweite Staffel bilden zusammen die „kleine", die dritte die „große Bagage".

Bei Avantgarden-Batterien tritt an die Stelle des vierten Munitionswagens in der Gefechtsbatterie einer der beiden Sprenggranatwagen (8. und 9. Munitionswagen).

Da jedes Geschütz 32, jeder Munitionswagen 77 Schuß (einschl. je 2 Kartätschen) aufnimmt, so ist die Batterie gegenwärtig im Ganzen mit 885 Schuß ausgerüstet, während sie früher nur 808 mitführte; auf die Gefechtsbatterie entfallen jetzt 500, bisher 423 Schuß; für jedes Geschütz sind vorhanden: bei der Batterie $147\frac{1}{2}$ (früher $134\frac{2}{3}$), in der Gefechtsbatterie $83\frac{1}{3}$ (früher $70\frac{1}{2}$).

Von den 885 Schuß sind (in 2 Sprenggranatwagen) 150 Sprenggranaten und (an 6 Geschützen und 9 Munitionswagen) 30 Kartätschen. Wie sich die übrigen 705 Schuß auf Schrapnels und Granaten vertheilen, ist nicht bekannt; doch darf man wohl annehmen, daß die deutsche Artillerie dem Beispiel anderer Staaten, welche dem Schrapnel schon längst ein beträchtliches Uebergewicht einräumten, gefolgt ist, und daß dementsprechend die Schrapnels mindestens in der doppelten Zahl, wie die Granaten, vertreten sein werden.

— Das vor wenigen Monaten durch den Tod des Freiherrn von Rechenberg erledigte General-Konsulat zu Warschau, welches seitdem vom Vizekonsul Freiherrn von Brück aus Nizza auftragsweise verwaltet wird, soll demnächst wieder endgültig besetzt werden. Dafür ist dem Vernehmen nach der Generalkonsul in Sofia, Legationsrath Freiherr von Wangenheim in Aussicht genommen. Derselbe steht seit ungefähr vier Jahren auf dem wichtigen Posten in der Hauptstadt Bulgariens, wo die Konsuln zugleich diplomatische Aufgaben von Belang zu erfüllen haben. Der deutsche Konsul hat dort eine verantwortungsreiche und mühevolle Thätigkeit, da er auch Vertreter der russischen Unterthanen ist. seitdem Rußland den amtlichen Verkehr mit Bulgarien aufgegeben hat. Daß Freiherr von Wangenheim eine Reihe von Jahren diesen Pflichten nachgekommen ist, ohne daß gegen ihn Vorwürfe erhoben werden können, spricht sehr für ihn und macht ihn für den Warschauer Posten besonders geeignet.

Thorn, 31. Juli. Der „D. Z." schreibt man: „Wie das „Militär-Wochenblatt" meldet, ist Lademann, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 140, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. brandenburgisches) Nr. 60 ernannt. Herr Lademann ist unseres Wissens der einzige aktive Offizier in der preußischen Armee, der aus dem Stande der Gemeinen hervorgegangen ist. Beim Sturme auf Düppel war es, wo der damalige Pionier im 3. brandenburgischen Pionier-Bataillon Lademann im heftigsten feindlichen Kugelregel Pulversäcke füllte, welche bestimmt waren, an den Pallisaden entzündet zu werden, um diese zu zerstören. Er war ein Kamerad des Pioniers Klinke, der mit dem gefüllten Pulversacke auf dem Rücken, den Kameraden zurufend: „Sorgt für Frau und Kinder!" an die Pallisaden lief, den Pulversack entzündete und dabei den Heldentod starb. Für die stürmenden preußischen Truppen war der Weg frei gemacht. Herr Lademann hat viele Jahre als Kompagniechef und später als Major im 61. Regiment hier in Garnison gestanden.

Graudenz, 2. August. Aus Laskowitz meldet der „Gesellige" unterm 1. August: Der Bahnpostschaffner Porsch, welcher mit dem um 2 Uhr von Graudenz nach Laskowitz abgehenden Zuge ankam, mußte als choleraverdächtig auf ärztliche Anordnung hier untergebracht werden.

Breslau, 2. August. In Löwenberg wird als nationalliberaler Kandidat General z. D. von Boguslawski-Berlin aufgestellt.

Breslau, 2. August. (W. T. B.) Der „Breslauer Zeitung" wird aus angeblich sicherster Quelle mitgetheilt, daß die Meldung von in Sosnowice vorgekommenen Choleratodesfällen der Begründung entbehre.

Bei der gestrigen Rektoratswahl wurde der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Ponfick zum Rektor magnifikus der Universität gewählt.

Barmen, 2. August. Rudolph Ibach, Chef der Firma Rud. Ibach Sohn, Pianoforte-Fabriken in Barmen, Schwelm und Köln, ist in Herrenalb (Schwarzwald) gestorben.

Mannheim, 2. August. (W. T. B.) Wie die „Neue Badische Landeszeitung meldet, ist der Großindustrielle Franz Thorbecke, der zu den Führern der Nationalliberalen Badens gehört, in Arosa im Engadin am Herzschlag gestorben.

Ulm, 2. August. (W. T. B.) In der heute stattgehabten zweiten Sitzung des deutschen Anthropologen-Kongresses besprach Luschau-Berlin die anthropologische Stellung der Juden. Kollmann-Basel berichtete über die Entstehung und kulturelle Bedeutung der europäischen Menschenrassen, Nüsch-Schaffhausen über eine neu aufgedeckte Niederlassung aus der Rennthierzeit. Heuerli-Zürich über Bronzefunde im Kanton Wallis.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Juli. Die Frage der Neuorganisirung der k. u. k. österreichisch-ungarischen Genietruppe, welche wir an dieser Stelle bereits eingehend besprochen haben, beschäftigt die hiesigen militärischen Kreise noch immer intensiv, und fast scheint es, als ob die sich daran knüpfende Diskussion auf die Ausführung des Reformprojektes nicht ganz ohne Einfluß bleiben sollte. Ist es doch eine notorische Thatsache, daß das mit solcher Bestimmtheit aufgetretene, inzwischen freilich amtlich dementirte Gerücht von dem Rücktritt des Kriegsministers Feldzeugmeisters Baron Bauer auf angeblich von dieser Seite gegen die Umgestaltung der Genie-Waffe erhobene Bedenken zurückzuführen ist. Kriegsminister Baron Bauer ist selbst Genie-Offizier gewesen und scheint mit der Herabdrückung dieser Truppe auf ein geringeres, wissenschaftliches Niveau, das in der künftigen Ausbildung des Pionier-Offizierkorps zum Ausdrucke gelangen soll, nicht ganz einverstanden zu sein. Als der eigentliche Verfechter dieser Reform der technischen Truppen gilt der Chef des Generalstabs Feldzeugmeister Baron Beck, welcher den Bestand eines „Geniestabes" neben dem Generalstab schon mit Rücksicht auf etwa eintretende Kompetenz-Konflikte als überflüssig, ja schädlich betrachtet. Nun haben sich auch in neuester Zeit nicht technischen Truppen angehörige Offizierkreise an der Diskussion über die Frage betheiligt und sich in zwei Richtungen, eine sehr kleine für und eine sehr große gegen den Generalstab getheilt, welche Gegnerschaft auch in der militärischen Fachpresse ziemlich entschieden zum Ausdruck gelangte. Indeß muß konstatirt werden, daß die aus Fachkreisen stammenden Beurtheilungen des Reformprojektes bisher demselben nichts weniger als günstig lauten. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß diese Angelegenheit in den gemeinsamen Delgationen, denen sie wegen der dafür erforderlichen Geldbewilligungen vorgelegt werden muß, Gegenstand parlamentarischer Diskussion wird. Was die im Gefolge dieser Neuorganisation der Genietruppen nothwendigen Personalveränderungen betrifft, so wird als der Nachfolger des in sehr huldvoller Weise vom Kaiser Franz Josef auf sein eigenes Ansuchen verabschiedeten General-Genie-Inspektors, Feldzeugmeisters Freiherrn von Salis-Soglio in der gänzlich umzuwandelnden Inspektion der technischen Hülfstruppen der bisherige Präsident des k. und k. technischen und administrativen Militär-Komitees Feldmarschall-Lieutenant Vogel genannt, der den Ruf eines hochgebildeten, äußerst liebenswürdigen und dabei doch sehr schneidigen Offiziers genießt.

Wien, 2. August. Die Demission des czechischen Landsmannministers Prazak erhält ihre Bedeutung erst im Zusammenhang mit der Auszeichnung, die Minister Kuenburg, der Vertrauensmann der Deutschen im Kabinet, durch Verleihung der Geheimenrathswürde erhalten.

Für den geplanten Distanzritt Wien—Berlin sind von österreichischen Offizieren bis gestern 130 Anmeldungen erfolgt.

Bei der General-Direktion der Staatsbahnen werden gegenwärtig Studien über eine Reform des Personentarifs gemacht, da sich der von Czedik eingeführte Zonentarif nicht bewährt hat.

Wien, 2. August. (W. T. B.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Verleihung des Komthurkreuzes des Franz Josef-Ordens an den Abgeordneten Dr. Ruß.

Wien, 2. August. An den Gerichten in Russisch-Polen werden nunmehr ausschließlich Russen definitiv angestellt; russische Studirende der Rechte, welche ihre Niederlassung in Kongreßpolen versprechen, werden begünstigt.

Wien, 2. August. Anknüpfend an die Mittheilung, daß Graf Revertera demnächst auf seinen Posten beim Vatikan wieder zurückkehrt, bringt das „Fremdenblatt" ein offiziöses Kommunique, welches in markanter Weise auf die undankbare Aufgabe hinweist, die der Botschafter Oesterreichs beim Vatikan zu erfüllen hat, und von den wenig freundlichen Strömungen und Schwierigkeiten spricht, mit welchen der österreichische Botschafter beim heiligen Stuhle jetzt häufiger als sein Vorgänger zu kämpfen hat.

Reichenberg, 30. Juli. Die von mehreren Blättern gebrachte Meldung, das Turnerfest der deutsch-nationalen (judenreinen) Turnvereine sei verboten, beruht auf Erfindung, vermuthlich darauf berechnet, auswärtige Turner vom Besuche abzuhalten. Das Turnfest, an welchem auch einige reichsdeutsche Vereine theilnehmen werden, findet am 14. und 15. August statt. Von einem Verbote desselben kann um so weniger die Rede sein, als das Fest jedes politischen Charakters entbehrt.

Schweiz.

** Seit die Schweiz die Gotthardbahn durch ihr Gebiet bauen ließ, ist dort militärischerseits die Nothwendigkeit betont worden, die wichtige Kommunikation durch Befestigungen zu decken; und unter der Voraussetzung, daß dies geschehen würde, begann gewissermaßen die Herstellung jener Bahnlinie. Da aber außerdem der Gotthard eine Zentralstellung in Rücksicht auf die Thäler der Rhone und des Rheins und ihrer Straßen bildet, so lag es nahe, auch diesem Gesichtspunkte Rechnung zu tragen. Inzwischen sind weitere Pläne über Befestigungen bei St. Maurice im Rhonethale in der Ausführung begriffen und es verlautet, daß diesen noch andere folgen sollen, welche die Front der Schweiz gegen Oesterreich zu decken bestimmt wären.

Bei der Beurtheilung dieser Dinge darf nicht übersehen werden, daß es sich zum Theil jetzt schon und auch bei den weiteren Plänen eigentlich nicht um die Ausführung einer neuen Idee handelt, sondern um die zeitgemäße Wiederbefestigung wichtiger Heerstraßen, welche in früherer Zeit bereits befestigt waren. Was im Besonderen die Befestigungen am St. Maurice angeht, so sollen sie die Verbindung zwischen der Westschweiz und der Lombardei schließen. Damit ist indessen nicht gesagt, daß diese Befestigung sich gegen Italien richte, sie kann vielmehr ebenso gegen einen französischen Marsch durch das Rhonethal gerichtet sein und außerdem noch anderen Zwecken dienen. Das Vorgehen der Schweiz, als eines neutralen Staats, ist nun Veranlassung zu lebhaften Auseinandersetzungen gewesen und es haben sich Stimmen erhoben, welche darin eine feindselige Haltung gegen den Dreibund und sogar gegen Deutschland allein erkennen wollen. Hierzu dürfte eine Veranlassung nicht vorliegen. Die Schweiz befindet sich in derselben Lage wie das neutrale Belgien, und wie dieses, so scheint auch die Schweiz sich nicht ausschließlich auf ihre Neutralität verlassen zu wollen, sondern will sich in den Stand setzen, dieselbe in der Noth mit Gewalt aufrecht zu erhalten. Hat man also Belgien gewähren lassen, so kann dasselbe Recht die Schweiz in Anspruch nehmen, allerdings legen militärische Maßnahmen dieser Art der Regierung dann auch um so größere Zurückhaltung in politischer Beziehung auf. Entsteht aber daraus eine politische Agitation nach der einen oder anderen Richtung, so wird das Maß von Rücksichten verletzt, welches die neutrale Schweiz von selbst ihren Nachbarn gegenüber zu beobachten hat. Jede Neutralität beruht auf Gegenseitigkeit! In der Tagespresse mögen immerhin auf beiden Seiten hierbei nicht immer die besten Grenzen beobachtet worden sein; um so größer ist die Pflicht der der Regierung nahe stehenden Kreise, eine Zurückhaltung zu beobachten, welche keinen Mißdeutungen Raum giebt, die vielleicht nicht beabsichtigt gewesen sein mögen, aber doch die Ursache des Mißtrauens werden könnten, welches ein neutraler Staat vor allen Dingen vermeiden sollte.

Belgien.

** Die Häkeleien Frankreichs mit dem Kongostaat haben in Belgien einigermaßen peinlich berührt. Wenngleich von den größeren Tagesblättern der Zwischenfall in der für Frankreich schonendsten Weise besprochen wird, so bleibt doch noch genug übrig, um das Verhalten der Franzosen im gegebenen Falle als für das belgische Gefühl verletzend erscheinen zu lassen. Man findet, daß der Anlaß den darob in den Spalten der Pariser Presse vollführten Lärm nicht werth ist, und daß in Rücksicht auf das benachbarte Belgien, dessen Beherrscher zugleich auch an der Spitze des wesentlich durch ihn geschaffenen Kongostaats steht, wohl ein sorgfältigeres Ueberlegen vor Schritten erfordert hätte, die, einmal gethan, nicht mehr zu widerrufen sind. In Belgien hält man dafür, daß Frankreich den angeblich ihm widerfahrenen Schaden geflissentlich an die große Glocke hängt, um durch Veranstaltung einer Aktion gegen den minder mächtigen Kongostaat sein in Afrika bedenklich zusammengeschrumpftes Prestige wieder aufzufrischen. Gleichwohl hat die kongolanische Regierung, um selbst den Schein einer ungerechten Behandlung französischer Interessen zu vermeiden, die Einleitung einer Untersuchung beschlossen. Ob etwas dabei herauskommt, darf man bezweifeln, da die Franzosen in Streitigkeiten, wo sie die Stärkeren zu sein glauben, einem Schiedsgericht entschieden abgeneigt sind. Man wird sich also auf das Temporisiren verlegen, bis Frankreich sich für die Wahrheit zugänglicher erweist, als dies zu Zeiten noch der Fall ist.

Brüssel, 31. Juli. Vor einiger Zeit ist in Mons eine Arbeitergesellschaft „La Mine aux Mineurs" errichtet worden, welche die Zeche Belle et Bonne ausbeuten wollte. Ein sozialistischer Arbeiter-Aufsichtsrath sollte das Unternehmen leiten; Arbeiterkapitalien wurden gesammelt; die sozialistischen Grundsätze: Achtstundentag, anständige hohe Löhne und Gewinntheilung unter den Arbeitern selbst sollten praktisch in das Werk gesetzt werden. Die Freude hat nicht lange gedauert. Die sozialistischen Führer, welche im Aufsichtsrathe saßen, brachten zwar durch kräftiges Rühren der Lärmtrommel in den Arbeiterversammlungen 3000 Franks zusammen, aber das Geld zerfloß schnell. Da man 300,000 Franks brauchte, so konnten nicht einmal die Löhne der Arbeiter, welche schon die Förderung begonnen hatten, ausgezahlt werden. Die Arbeiter verklagten die Gesellschaft, aber auch die sozialistischen Administratoren liegen sich in den Haaren, so daß bereits ein Prozeß vor dem Friedensrichter Herrn Englebienne in Mons schwebt, — kurz das ganze Unternehmen ist schmählich zusammengebrochen und die Gesellschaft hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Der Generalrath der Arbeiterpartei hatte allerdings im Voraus das Unternehmen als mißlich nicht gefördert.

In Grammont (Ostflandern) haben sämmtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der dortigen großen Zündhölzchen-Fabriken in Folge Lohnkürzungen die Arbeit eingestellt. Alle Fabriken werden morgen geschlossen. In Folge der unter den Arbeitern herrschenden Gährung haben Gendarmerie, zwei Genter Bataillone Infanterie und eine Schwadron Ulanen die Fabriken besetzt.

Frankreich.

Auf die Erörterungen über die Nachfolgerschaft Carnot's in der Präsidentschaft der französischen Republik ist bereits hingewiesen worden. Unter den eventuellen Mitbewerbern ist auch Jules Ferry genannt worden, wie sehr dieser auch von den Radikalen als der „Tonkinois" bekämpft wird. Man durfte daher darauf gespannt sein, welche Stellung das Organ Jules Ferry's in dieser Angelegenheit einnehmen würde. Die „Estafette" bedauert, daß man sich jetzt schon mit der Wiederwahl oder Nichtwiederwahl Carnot's beschäftigt und schreibt diese Taktlosigkeit dem Grolle der Radikalen darüber zu, daß der Nachfolger Grevy's ihnen nicht zu Willen war.

„Wir wissen wohl", fügt das Blatt mit einem Seitenhiebe auf den Kriegsminister de Freycinet hinzu, „daß jetzt schon sehr geschickte Bewerber manövriren, um das Terrain vorzubereiten. Was wir aber nicht begreifen, das ist, daß gute, gesinnungstüchtige Republikaner das Treiben der Einen und der Anderen begünstigen. Denn man thut nichts Anderes, indem man sich vor dem geeigneten Augenblicke auf die Erörterung der möglichen Kandidaturen einläßt. Diejenigen sogar, welche in aller Aufrichtigkeit erklären, sie wollen auf dem Boden der Prinzipien bleiben, die Personenfrage ganz bei Seite lassen und nur untersuchen, ob ein Präsident der Republik nach der reinen republikanischen Theorie immer von Neuem wählbar ist, sollten einsehen, daß eine solche lange im Voraus geführte Erörterung nicht ohne das Hineinzerren von Persönlichkeiten ablaufen kann. Man vertage diese Erörterung, welche zur Stunde durch nichts gerechtfertigt und in jeder Hinsicht gefährlich ist! Wenn der Augenblick gekommen sein wird, dann ist es noch immer Zeit, den unberechtigten Ehrgeiz und den ungerechtfertigten Groll zu entlarven."

Der „Matin", welcher die Nachricht verbreitete, der deutsche Gesandte von Alvensleben in Brüssel habe sich über Agitationen des französischen Gesandten Bourrée bei dem Ministerpräsidenten Beernaert beschwert, hält entgegen dem Widerspruche Bourrées seine Angabe bezüglich der Intervention Caprivis aufrecht. Dem Musikkorps der republikanischen Garde sei bereits die Erlaubniß in Ostende zu spielen verweigert worden unter der Begründung der Vermeidung neuer Reklamationen und vlämischer Gegenkundgebungen.

Paris, 30. Juli. Senator Teisserenc de Bort, der heute gestorben ist, hat seinem Vaterlande nicht nur als Beamter der Bauverwaltung, als Volksvertreter und Minister, sondern kurze Zeit auch als Botschafter gedient. Er ließ sich im Jahre 1879 in dieser Eigenschaft nach Wien schicken. Die Annahme der Stelle war seinerseits ein großes Opfer. Er war ein sehr reicher Mann, nahm in seinem Vaterlande eine erste Stellung ein, lebte in Paris und auf seinen Landgütern in den angenehmsten gesellschaftlichen Verhältnissen, hatte es also nicht nöthig, in eine fremde Stadt zu gehen, an einen Hof, an dem die steifste Etikette herrscht, und unter einen Adel, bei dem es guter Ton war, den Vertreter Frankreichs fühlen zu lassen, wie tief man die Republik und die Demokratie verabscheue. Im persönlichen Verkehr mußten auch die Gigerl der österreichischen Aristokratie dem Botschafter höflich begegnen, überdies war er, obschon damals 64 Jahre alt, ein äußerst fester und entschlossener Charakter und hätte sich nicht die leiseste Begehungs- oder Unterlassungssünde gefallen lassen, wenn sie in seiner Gegenwart begangen worden wäre. Er konnte aber natürlich nicht verhindern, daß die Schranzen hinter seinem Rücken täglich neue idiotische Geschichten über ihn verbreiteten. Einmal hatte er — man denke! — das Band des Großkreuzes des Franz Josefs-Ordens bei einer feierlichen Gelegenheit von links nach rechts statt umgekehrt getragen. Ein andermal ließ er — man schaudere! — Visitenkarten mit seinem Namen und der Angabe „Botschafter der französischen Republik" anfertigen, statt, wie es das Herkommen will, ohne Namen und mit der bloßen Angabe: „Der Botschafter von Frankreich". Wieder ein andermal sollte er an einem Tage, an dem er seinen Kourier abzufertigen hatte, irgend einen Erzherzog, der beim Besuche des Botschafters das Schlußwort nicht finden konnte, aus eigenem Antriebe verlassen haben, statt zu warten, daß der Erzherzog ihn verabschiede, wie es die Etikette erfordert. Natürlich kam dieser jämmerliche Klatsch Herrn Teisserenc de Bort immer sehr rasch zu Ohren, aber er begnügte sich damit, über die Albernheit der Gesellschaft, die sich mit dergleichen vergnügte, lächelnd die Achseln zu zucken. Er war ein viel zu kluger, geistvoller und welterfahrener Mann, um sich kleine Bosheiten der Wiener Armee im Geiste zu Herzen zu nehmen. Allmälig wurde ihm indeß der geistige Luftkreis in Wien denn doch unathembar und er verlangte seine Abberufung, die ihm denn auch nach weniger als einjährigem Aufenthalt auf seinem Posten bewilligt wurde. Er hatte sich immerhin das Verdienst erworben, in Wien, wo bis dahin die Botschafter Frankreichs Ultramontane und Reaktionäre gewesen, die mehr beim Grafen Chambord als beim Kaiser Franz Josef beglaubigt waren, zum ersten Mal als Vertreter der Republik aufgetreten zu sein und die dortigen Kreise gezwungen zu haben, sich an den Titel „Botschafter der französischen Republik" zu gewöhnen.

Der Oberstlieutenant Archinard, der in diesem Augenblick seine Kur in Vichy beendigt, erwartet seine Ernennung zum Militärgouverneur im französischen Sudan. Er wird zu diesem Ende zum Obersten der Marine-Artillerie befördert und außer Kadre gestellt werden. Der Unterstaatssekretär Jamais hat ihm die ausgedehntesten Vollmachten, die ihn von dem Zivilgouverneur von Senegal ganz unabhängig machen, versprochen.

Paris, 31. Juli. Die Rede, welche Jules Ferry neulich an die Generalraths-Wähler des Kantons Thillot (Vogesen) hielt, verstimmte die unbeugsamen Monarchisten nicht minder als die in der Wolle gefärbten Radikalen. Die unerbittlichen Gegner des ehemaligen Konseilspräsidenten zeigen sich noch erboster über das Rundschreiben Ferry's an die Wähler, in welchem er auf das entschiedenste erklärte, die Republik dürfe keine Unterstützung von sich weisen, die ihr frei und aufrichtig gewährt wird. „Lassen wir keine unserer Errungenschaften in Frage stellen", heißt es darin, „aber öffnen wir die Republik allen Männern, die in guten Treuen handeln und guten Willen bekunden. Das „Journal des Débats" lobt Herrn Jules Ferry wegen seiner entschlossenen und versöhnlichen Sprache und dieses Lob ist um so bezeichnender, als die „Débats" nicht immer zu den Freunden des ehemaligen Konseilpräsidenten gehört haben.

„Diese Sprache", bemerkt das Blatt, „paßt natürlich nicht der „Lanterne" und dem „Intransigeant". Diese Zeitungen sind in der That berufen, die Pforten des Tempels gegen die Eindringlinge zu vertheidigen, und tischen bei dieser Gelegenheit die tausend Mal wiedergekauten Grobheiten ihres entschieden alt gewordenen Vokabulariums auf. Herr Jules Ferry wird darum in den Augen der verständigen Menschen nicht verringert werden. Er hat sich einen neuen Anspruch auf den Haß der Radikalen und der letzten Trümmer des Boulangismus erworben. Nicht wir werden ihn deshalb tadeln."

In einer kräftigeren, wenn auch weniger akademischen Weise fertigt die „Estafette", das Organ Ferry's, die beiden genannten Blätter ab, indem sie an die Bemerkung Berryer's erinnert, der in einer großen Rede jeden Augenblick von Granier (de Cassagnac) unterbrochen wurde, dazu aber nur die Achsel zuckte und wegwerfend sagte: „Das ist nichts!" Die lächerlichen Auslassungen der „Lanterne" und des „Intransigeant" sind noch weniger als nichts. Die versöhnliche Sprache Ferry's in Bezug auf die Kirchenpolitik und zu Gunsten des Konkordats erregt auch das Mißfallen des Abg. Camille Pelletan, der in der „Justice" daran erinnert, daß Ferry ehedem das Konkordat als eine der „nothwendigen Zerstörungen" betrachtete. Das „gemeinsame Interesse" zwischen Staat und Kirche besteht nach Pelletan nur darin, daß der erstere das Geld der Steuerpflichtigen einzieht, um es der letzteren zu geben. Und da heißt es, sich versöhnlich zeigen, damit die Geistlichkeit die fünfzig Millionen jährlich annehme. Zum Schluß vertröstet er Ferry auf ein besseres Jenseits, wo er Konseilpräsident für ewige Zeiten sein wird als Belohnung für seine reumüthige Haltung auf dieser Welt.

Paris, 1. August. Bei den diesjährigen Flottenmanövern handelt es sich in erster Linie um Erprobung des Systems der Küstenvertheidigung, der stehenden und namentlich der beweglichen, welche unter theilweiser Annahme des Brisson'schen Programmes seit dem Vorjahre neu eingerichtet worden ist. Die Vertheidigung der Küsten ist in diesen Manövern vollständig den Seepräfekten überlassen, welche in Friedenszeiten bisher höchst selten ein selbstständiges Kommando ausüben konnten. Die Abänderung von Marinegeschützen in Schnellfeuerkanonen ist keineswegs ganz eingestellt, nur soll sie eingeschränkt werden. Das neue Schnellfeuergeschütz der Flotte wird das 10 Zentimeter-Kaliber haben, mit Verschluß nach dem System Canet. Bei der Abänderung auf Schnellfeuer kommen außer dem 10 Zentimeter-Kaliber auch noch das von 14 und 16 Zentimeter in Betracht. Das neue Modell scheint übrigens noch nicht ganz festgestellt zu sein. Während in den letzten Jahren nur eine einzige Brigade Marine-Infanterie zu 4 Bataillons an den Manövern der Landarmee Theil zu nehmen pflegte, werden dieses Jahr vier solcher Brigaden, im ganzen 16 Bataillone, mitwirken, außerdem die drei fahrenden Batterien Marine-Artillerie in Lorient, mit einem Ausrüstungsstande von zusammen 314 Offizieren, 8746 Mann und 742 Pferden. Unter den Opfern von St. Gervais befindet sich auch ein Major Bourdel der Marine-Infanterie, Kommandeur des Detachements in Cayenne. Da die Leiche nicht aufgefunden wurde, ist B. einstweilen à la suite eines Regiments seiner Waffe gesetzt worden.

Die außer der Tour erfolgte Beförderung des Oberquartiermeisters de Boisdeffre ist beschleunigt worden mit Rücksicht auf die russischen Manöver, bei denen er als Führer der französischen Mission auftreten soll. Er behält einstweilen seine Funktion im Generalstabe. Auf Grund des neuen Wehrgesetzes (Novelle) sind zwei Majore der Reserve-Infanterie zu Kommandeuren von Landwehr-Bataillonen ernannt worden. Um die Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu fördern, hat der Gouverneur von Paris angeordnet, daß dieselben auf Ansuchen den Uebungen aktiver Truppenkörper anwohnen und dabei Kommandos führen können und zwar soll dies wöchentlich einmal zulässig sein. Der „Avenir militaire" verhält sich ungläubig zu der Nachricht, daß in der Infanterie „Freikompagnien" gebildet werden sollen und weist auf das Gesetz vom 24. Juli 1873 hin, wonach eine derartige Organisation unzulässig sei. Es handelt sich zunächst wohl nur um einen Versuch, der bei den Manövern des 1. Armeekorps seine Probe machen soll. Die Billotsche Idee wird im Allgemeinen sehr kühl aufgenommen.

Paris, 2. August. In Charolles wurden während der letzten Nacht 2 Kisten mit Dynamit gestohlen. Es fanden deshalb Haussuchungen bei bekannten Anarchisten statt. Einige Verhaftungen erfolgten, und angeblich soll in einem anarchistischen Laboratorium ein großes Quantum Explosivstoffe gefunden worden sein.

Großbritannien und Irland.

London, 1. August. Gladstones Unpäßlichkeit flößt nicht die mindesten Besorgnisse ein. Heute war er bereits wieder im Stande, dringliche Geschäfte im Zusammenhang mit der gegenwärtigen politischen Lage zu erledigen und Besuche zu empfangen. Die Adreßdebatte beginnt

schon nächsten Montag, die Abstimmung über Gladstones Antrag dürfte spätestens Freitag, den 12. August, erfolgen. William O'Brien hielt am Sonntag in Mallow eine Rede, im Verlaufe welcher er erklärte, die irische Sache nehme jetzt eine Stellung ein, wie solche es sich die Vorväter der gegenwärtigen Generation in Irland niemals träumen ließen. Die Mehrheit des Parlaments begünstige Homerule für Irland. Nicht liberale Verrätherei, sondern nur Zwietracht und Uneinigkeit unter den Irländern könnte die Verwirklichung von Homerule vereiteln. Sollte liberalerseits versucht werden, Homerule in den Hintergrund zu schieben, würde die irische Partei das Ministerium Gladstone binnen 24 Stunden aus dem Amte verdrängen. Diese Macht besitze sie und würde nöthigenfalls davon Gebrauch machen. So lange aber Homerule der Hauptzweck des Parlaments bleibe, würde die irische Partei Gladstone keine Vorschriften betreffs der genauen Methode der Durchsetzung desselben machen. Die irische Partei habe die feierliche Versicherung von den Ehrenmännern der liberalen Partei erhalten, Homerule werde nicht hintangesetzt werden.

London, 2. August. (W. T. B.) Die „Times" meldet aus Kalkutta von heute, in Simla verlaute gerüchtweise, daß drei russische Truppenabtheilungen die Pamir-Plateaus bis zum Hindukusch und somit das Gebiet wieder besetzt haben, aus welchem sich der Oberst Janoff im vergangenen Jahre zurückzog.

Schweden und Norwegen.

Cowes, 2. August. (W. T. B.) Heute findet in der Bucht von Cowes eine Segelregatta statt; an der Wettfahrt um den Ehrenpreis der Königin nimmt die kaiserliche Yacht „Meteor" theil. Zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers findet morgen an Bord des „Melampus" ein vom Herzog von York veranstaltetes Festmahl statt, für Donnerstag hat Se. Majestät der Kaiser Einladungen zu einer Festtafel an Bord des „Kaiseradler" ergehen lassen. Am Freitag dinirt Seine Majestät der Kaiser bei der Königin Viktoria in Osborne.

Cowes, 2. August. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 10 Uhr an Bord der Yacht „Meteor", welche sich an dem Wettsegeln um den Pokal der Königin betheiligt. Der Wind ist leicht, das Ende des Wettkampfes ist voraussichtlich erst gegen Abend zu erwarten.

Rußland.

Petersburg, 2. August. In Moskau hat die außerordentliche Kreislandschaftsversammlung zur Bekämpfung der Cholera 32,500 Rubel bewilligt. In Petersburg wiederum hat der Medizinal-Rath ein energisches Dementi erlassen in Anlaß der Gerüchte, welche besagten, daß Fälle von Beerdigung Lebender vorgekommen seien. Es wird sehr kategorisch erklärt, daß derartiges sich unmöglich ereignen könne, da in jedem einzelnen Falle der Arzt sich vom Tode persönlich überzeuge und auch die Beerdigung erst 24 Stunden später vor sich gehe. Der Stadthauptmann von Wahl unterzieht jetzt die Petersburger Kanäle einer genauen Untersuchung und macht die Entdeckung, daß dieselben vielfach nicht wenig zur Verbreitung der Seuche beitragen. In den nächsten Tagen will man mit dem vollständigen Umbau des sogenannten litthauischen Marktes beginnen, welcher in sanitärer Hinsicht in traurigstem Zustande sich befindet. Der größte Theil der dort gelegenen Häuser wird fast ausschließlich von der Arbeiterbevölkerung bewohnt und die Unsauberkeit der einzelnen Quartiere ist eine große. Alle diese Häuser sollen jetzt umgebaut und in ein einziges großes und gesundes Gebäude verschmolzen werden. Nach Rostow am Don hat man jetzt ein wunderthätiges Muttergottesbild gebracht. Auch hält man daselbst unter zahlreicher Betheiligung öffentliche Gebete ab. Doch ist bisher von einer Abnahme der Epidemie deshalb noch nichts zu hören.

Fast hat es den Anschein, als solle ein zweiter unheimlicher Gast aus Persien Europa heimsuchen — die Pest. Wenigstens hat sich die persische Regierung soeben veranlaßt gesehen, dem diplomatischen Korps in Teheran beruhigende Zusicherungen in Betreff dieser neuen Seuche zu geben, welche in Sebsewar aufgetreten ist, aber keinen bösartigen Charakter offenbart. Zudem soll die Stadt vollständig isolirt sein.

Petersburg, 2. August. (W. T. B.) Der Verweser des Verkehrsministeriums Witte verweilte gestern in Samara, besuchte die dortigen Cholerahospitäler und fuhr dann nach Tscheljabinsk weiter. In einem hier eingegangenen Berichte hat der Minister sich namentlich über großen Mangel an Aerzten und barmherzigen Schwestern in den Cholerahospitälern ausgesprochen. — Das „Journal de St. Petersbourg" kommt nochmals auf seine Auslassungen, betreffend die Hinrichtungen in Sofia zurück, die lückenhaft und unvollständig wiedergegeben seien, und betont, um jegliches Mißverständniß zu verhüten, daß seine gedachten Auslassungen sich nur auf die Kreise derer bezögen, die dem Regime, das gegenwärtig Bulgarien terrorisire, günstig gesinnt seien.

Afrika.

Tanger, 2. August. Die Truppen des Sultans wurden nach achtstündigem Kampfe geschlagen und flohen unter die Stadtmauern, überall sengend und plündernd, zurück. Ganze Trupps gehen zu den Rebellen über. Der Gouverneur bewaffnete die Einwohner zur Verstärkung der Garnison, um die Stadt vor den Truppen des Sultans zu schützen. Ein Angriff der Aufständischen wird erwartet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. August. Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß zu dem heutigen Rennen des Pasewalker Reitervereins ein Extrazug um 3 Uhr 30 Min. nach Pasewalk zur Rennbahn abgeht und nach dem Rennen hierher zurückkehrt.

— Zu dem Einbruchsdiebstahl bei dem Kaufmann Markwardt in der Mittwochstraße bemerken wir, daß eine Verhaftung des dort beschäftigten Arbeiters Blunk nicht stattgefunden hat, derselbe vielmehr nur über den Diebstahl polizeilich vernommen und dann wieder entlassen ist, da ihm eine Schuld nicht beigelegt werden konnte.

— Herr William Büller, der von seinem früheren Auftreten hier bereits beliebte Komiker, hat durch sein gegenwärtiges Gastspiel wieder andauernde Heiterkeit im „Elysium-Theater" hervorgerufen. War sein „Pech-Schulze" am Sonntag schon von durchschlagender Wirkung, so war dies in noch größerem Maße gestern Abend bei seinem „Dir. Striese" in „Der Raub der Sabinerinnen" der Fall. Sein Striese ist ein „Schmierer-Direktor" wie er charakteristischer kaum gedacht werden kann und wie solche in der Wirklichkeit mehr und mehr aussterben. So wie der Künstler nur die Bühne betrat, empfing ihn stürmische Heiterkeit und der Beifall erhöhte sich von Scene zu Scene. An demselben hatten auch die heimischen Künstler verdienten Antheil, denn sie unterstützten den Gast auf das beste. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß heute bereits das Gastspiel des Herrn Büller sein Ende erreicht und zwar hat derselbe zu seiner Abschiedsvorstellung den „Hypochonder" gewählt.

* Auf dem Rosengarten machten in der letzten Nacht drei Arbeiter Skandal, unter anderen warfen sie nach einem Bäckergesellen mit Steinen und bedrohten ihn schließlich mit Schlägen, bis der Wächter erschien und zur Festnahme schreiten wollte. Einem der Tumultuanten gelang es, zu entspringen, der Arbeiter Emil Neetz hingegen wurde zur Kustodie gebracht, während der dritte, Arbeiter Gustav Büger, nach der Legitimation entlassen werden mußte.

* Unter der Anklage der Beleidigung hatten sich gestern vor der Ferien-Strafkammer hiesigen Landgerichts der Fischer und Bauerhofsbesitzer Friedrich Ehmke, sowie die Fischer Bernhard Zillmer und Bernhard Berndt aus Vietzig zu verantworten. Sämmtlichen Angeklagten wird zur Last gelegt, den Fischereipächter Karl Zillmer zu Kalkofen am 7. August vorigen Jahres beleidigt zu haben. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Es handelte sich um eine Beschwerde, welche die Angeklagten bei dem Amtsvorsteher niedergelegt hatten, in welcher sie schrieben, daß der Karl Z. aus dem Vietziger See nicht nur den Ueckleifang betreibe, sondern in dem Netze auch sog. Samen, jüngere Edelfische, mitfange, und erwerbe er sich dadurch seinen Reichthum, während sie, Angeklagte, dasselbe Recht zu fischen hätten. Auf den Ueckleifang, für den Z. in genanntem See Pächter ist, verzichteten sie, doch wollen sie die große Fischerei betreiben, durch des Z. Ausbeutung hingegen würden ihre Rechte beeinflußt. — Im gestrigen Termine gaben die Angeklagten an, daß ihnen nicht die Absicht vorlag, in der Beschwerde den Karl Z. zu beleidigen, sie wollten nur ihr Recht wahren. Der Gerichtshof war derselben Ansicht; die Angeklagten seien berechtigt gewesen, die Interessen wahrzunehmen, eine Beleidigung liege nicht vor und so mußten die Angeklagten, wie schon oben bemerkt, freigesprochen werden.

Aus den Provinzen.

— Für die diesjährigen Manöver der Garde werden Verpflegungsmagazine in Pyritz, Berlinchen, Kranzin, Falkenberg, Altklücken und anderen Orten errichtet. Die erste Garde-Infanteriedivision verläßt Berlin bereits am Tage nach der Parade, die zweite Division folgt einen Tag später. Am 19. August beginnt zunächst im Königsberger und im Soldiner Kreise das auf zehn Tage bemessene Brigadeexerzieren; in Königsberg selbst kommen das ganze erste Garderegiment und zwei Bataillone des dritten Garderegiments, sowie der Stab der ersten Garde-Infanteriebrigade, zusammen 122 Offiziere, 2600 Mann und circa 100 Pferde in Quartier; in Berlinchen werden zunächst die großen Häuser mit je 4, die kleinen mit 2 Mann, die Feldbesitzungen mit 4 bis 8 Mann belegt; später dürften sich diese Zahlen noch erhöhen; am 10. und 11. September hat das kleine Städtchen 61 Offiziere, 1474 Mann und 174 Pferde unterzubringen. Auch die Stadt Arnswalde erhält viel Einquartierung, so Mitte September 90 Offiziere, 2216 Mann und 636 Pferde.

†† **Tempelburg**, 1. August. Die Roggenernte in hiesiger Gegend ist in der Hauptsache vollendet und bei dem überaus günstigen Erntewetter ohne Unterbrechung von Statten gegangen. Der Ertrag an Körnern sowohl wie an Stroh läßt quantitativ wie auch qualitativ nichts zu wünschen übrig und ist es recht erfreulich, daß der Mangel des Vorjahres einmal beseitigt ist. Der erste Schnitt von Klee- und Wiesenheu ist in diesem Jahre ebenso gut wie reichlich hier ausgefallen, dagegen haben die Kleefelder und Wiesen bei der Dürre in letzter Zeit sehr gelitten und wird das Ergebniß beim 2. Schnitt nur ein geringes sein. Hafer und Sommergetreide steht hier meistens auch befriedigend, fängt aber in jüngster Zeit an, bei der trockenen Witterung zu leiden und wäre baldiger Regen sehr erwünscht. Kartoffeln stehen im Großen und Ganzen gut, dagegen ist der Stand von Seradella, sonstigen Futterkräutern und Lupinen in der Umgegend nur ein sehr mäßiger und die Aussichten wenig mit Bezug hierauf günstig, wenn nicht noch andauernd nasse Witterung folgt, welche den Wachsthum der Futterkräuter fördert.

Unterhalb den sogenannten Lehmkuhlen ist, wahrscheinlich von den Wellen des Dratzig-Sees, ein schon theils verwester Fischerstiefel mit dem darin steckenden Skelett eines Beines ans Land geworfen. Man nimmt an, daß diese Reste von der Leiche des vor etwa 16 Jahren beim Angeln ertrunkenen und bisher nicht aufgefundenen Arbeiters Callies herrühren. — Nachdem schon vorher, wegen Körperverletzung eines Schülers, welche den Verlust des Gehörs zur Folge hatte, der Lehrer in dem 15 Kilometer von hier entfernten Dorfe Amt Neuhof in Haft genommen wurde, ist auch dessen Ehefrau wegen Verdachts der Brandstiftung kürzlich verhaftet. Vor etwa Monatsfrist brannte nämlich in Neuhof das Schulhaus ab und wurde auch der Schünke'sche Gasthof ein Raub der Flammen; wie nun verlautet, sollen in der Laube des Schulgartens Kleider und Sachen des Lehrers sich befunden haben, von denen man vermuthet, daß dieselben vor Ausbruch des Brandes dorthin geschafft sind und ist dieserhalb die Lehrerfrau verhaftet. — In der vorigen Woche veranstaltete der hiesige Frauen-Verein einen Ausflug nach dem städtischen Walde und wurden hierzu auch die Ehemänner und sonstigen Familienangehörigen der Vereinsdamen eingeladen. Das Fest war von schönstem Wetter begünstigt und war es recht angenehm, unter dem Schatten der uralten Eichen und Buchen sich zu erholen, angenehmer aber wäre es noch gewesen, wenn die von den Damen des Vorstandes angestrebte Gemüthlichkeit und Harmonie mehr in Fluß gekommen wäre. Hoffen wir, daß bei einem demnächstigen Arrangement es dem Vorstande gelingt, die Gemüthlichkeit zu heben und den Verein neu zu beleben. — Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr war nach östlicher Richtung von hier ein bedeutender Feuerschein sichtbar, welcher auf Gebäudefeuer schließen ließ. Wie wir heute erfahren, soll der Brand in dem 22½ Kilometer von hier gelegenen Dorfe Linde stattgefunden und 15 Gehöfte mit Erntevorräthen eingeäschert haben, kürzlich brannten auch die Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Herrn Karsten in Prössin total nieder und wurden die ganzen Futtervorräthe wie auch 21 Stück Rindvieh ein Raub der Flammen.

Vermischte Nachrichten.

— Die Handelslehranstalt zu Eberswalde in der Mark (siehe Inserat) bietet auf dem Gebiete der Fachwissenschaften und Sprachen die beste Gelegenheit für junge Leute, sich in diesen Fächern auszubilden oder Lücken zu verbessern. Der Leiter der Anstalt gilt als tüchtiger Pädagoge, der es versteht, mit Milde und Geduld auch da Erfolge zu erzielen, wo viele Andere ein vergebliches Mühen voraussetzen. Darum wollen wir an dieser Stelle das Institut warm empfehlen.

Bankwesen.

Berlin, 2. August. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 30. Juli.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 983,204,000, Abnahme 11,178,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 26,244,000, Abnahme 100,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 7,567,000, Abnahme 1,360,000.
4) Bestand an Wechseln M. 532,572,000, Zunahme 8,024,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 95,516,000, Zunahme 3,222,000.
6) Bestand an Effekten M. 6,323,000, Abnahme 1,128,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 35,409,000, Abnahme 55,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 980,509,000, Zunahme 17,485,000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten, 547,338,000, Abnahme 20,126,000.
12) An sonstigen Passiva M. 4,409,000, Abnahme 81,000.

Bei den Abrechnungsstellen werden im Monat Juli abgerechnet 1,331,919,400 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 2. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 34,20. Matt. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 2. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,20. — Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 12,85 bez., 12,87½ B., per September 13,02½ bez., 13,05 B., per Oktober-Dezember 12,70 G., 12,75 B., per Januar-März 12,95 G., 12,97½ B. Ruhig.

Köln, 2. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per November 17,65, per März —,—. Roggen hiesiger loko 18,50, neuer 17,00, fremder loko 21,25, per November 16,25, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 53,50, per Oktober 50,10, per Mai 50,30. — Wetter: Aufklärend.

Hamburg, 2. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 67,25, per September 67,25, per Dezember 65,75, per März 65,00. — Behauptet.

Hamburg, 2. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12,87½, per September 13,00, per Oktober 12,85, per Dezember 12,75. — Behauptet.

Pest, 2. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matter, per Herbst 7,85 G., 7,87 B., per Frühjahr 8,19 G., 8,21 B. Hafer per Herbst 5,44 G., 5,45 B. Mais per August-September 4,75 G., 4,77 B., per Mai-Juni 1893 5,22 G., 5,24 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,65 B. — Wetter: Schön.

Paris, 2. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl träge, per August 51,90, per September 51,90, per September-Dezember 52,20, per November-Februar 52,60. — Spiritus ruhig, per August 48,25, per September 46,25, per September-Dezember 43,75, per Januar-April 43,25. — Wetter: veränderlich.

Paris, 2. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per August 55,25, per September 55,50, per September-Dezember 56,25, per Januar-April 57,25. — Mehl ruhig, per August 52,00, per September 52,00, per September-Dezember 52,20, per November-Februar 52,70. — Spiritus ruhig, per August 48,50, per September 46,25, per September-Dezember 43,75, per Januar-April 43,25.

Havre, 2. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 85,00, per Dezember 84,50, per März 83,50. Behauptet.

London, 2. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 97 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 21 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 9 d.

Glasgow, 2. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 9 d.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders in Hamburg am 1. August 1892.

Bei dem seit letzter Woche herrschenden trockenen, sonnigen Wetter nehmen die Erntearbeiten raschen Fortgang. Dieser günstige Umstand wirkte in Verbindung mit dem üppigen Stande der Kartoffeln verflauend auf den Getreide- und Futtermittel-Markt. Preise meist weichend.

Reisfuttermehl 2,75—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,00 bis 6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,25 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,75—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 6,50—6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,20—4,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,80—5,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 2. August. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute die Verhandlung gegen den Kassirer des Rothschild'schen Bankhauses Jäger, welcher Ostern d. J. nach Unterschlagung von 1,700,000 Mark mit seiner Geliebten Klotz entfloh, aber am 10. Mai in Alexandrien verhaftet wurde, sowie gegen 14 Mitangeklagte, meist Verwandte Jäger's, welche die Flucht begünstigt und Gelder in Verwahrung genommen hatten. Jäger hat von den veruntreuten Geldern 600,000 Mark mitgenommen und den Rest in Frankfurt vertheilt. 500,000 Mark will er in dem Eiergeschäft des Mitangeklagten Hensel verwendet haben. Die Verhandlungen werden voraussichtlich 3 Tage dauern. Die heutige Vormittags-Sitzung wurde mit der Vernehmung des Angeklagten, welcher zum größten Theile geständig ist, ausgefüllt.

Berlin, 2. August. Fast alle Abendblätter verzeichnen das Gerücht, daß Minister Herrfurth beabsichtige wegen seiner Bedenken gegen den Steuerreformentwurf des Finanzministers zu demissioniren oder habe bereits demissionirt. Irgendwie Authentisches darüber liegt bisher nicht vor.

Königs-Wusterhausen, 2. August. Ein Schuppen der von Foerster'schen Dynamitfabrik ist heute Vormittag in die Luft geflogen, wobei ein Meister und zwei Arbeiter getödtet wurden.

Lemberg, 2. August. 400 Webergesellen streiken wegen Lohndifferenzen. Zwischen den Streikenden und den Arbeitgebern ist es zu Konflikten gekommen, bei welchen die Arbeiter die inneren Einrichtungen der Fabriken demolirten. Durch das energische Einschreiten der Gendarmerie konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

In Galizien wird durch Hochwasser kolossaler Schaden angerichtet. Viele Brücken sind schon zerstört.

Pest, 2. August. Im Battonya Czanader Komitat ist gestern ein Fall von Cholera nostras vorgekommen.

London, 2. August. Aus Huelva wird gemeldet: Heute Vormittag wurde auf dem Platz San Martino eine heilige Messe gelesen, welcher die Behörden, der Stadtmayor und die Bemannung der dort ankernden fremden Kriegsschiffe beiwohnten. Die Fahne der Munizipalität Huelva wurde eingesegnet. Zwei russische Kriegsschiffe werden noch erwartet.

London, 2. August. Wie die „Times" versichern, wird der österreichisch-serbische Vertrag heute oder morgen unterzeichnet werden. Der Text des Vertrages ist bisher noch unbekannt geblieben.

Letzte Nachrichten.

Lemberg, 2. August. Der Gesundheitszustand in Trzebinia und Szczakowa, aus welchen Orten Fälle von Cholera nostras gemeldet wurden, ist nach dem Bericht des von der Statthalterei entsandten Landes-Sanitätsreferenten Merunowicz ein durchaus befriedigender.

Cowes, 3. August. Bei der heutigen Segel-Regatta kam „Meteor" als Erster ans Ziel, zunächst folgte „Corsair"; da jedoch „Meteor" dem „Corsair" Handicap 27 Minuten 30 Sekunden bewilligte, gewann „Corsair". Das Resultat wurde allgemein bedauert, welches nur in Folge des gegenwärtigem Handicapsystems möglich war, da sich „Meteor" von Anfang bis zu Ende an der Spitze befand.

Petersburg, 2. August. Der Präsident des Jahrmarkt-Komitees in Nishni-Nowgorod ordnete an, daß fortwährend Fässer mit frischem Wasser gefüllt auf dem Marktplatz und in den angrenzenden Straßen zirkuliren müssen. In Charkow tritt die Cholera andauernd milde auf, während in der Umgegend die Sterblichkeit rapide zugenommen hat.

In Astrachan errichtet die Regierung ein Waisenhaus für die Hinterbliebenen der an der Cholera Verstorbenen.

Petersburg, 2. August. Nach den heute vorliegenden amtlichen Nachrichten macht sich im Wolgagebiete, wenige Orte ausgenommen, eine Abnahme der Cholera bemerkbar. Dagegen ist im Dongebiet, mit Einschluß von Rostow, die Zahl der Erkrankungen gestiegen. Am 31. Juli kamen im Dongebiete, einschließlich Rostow, 1055 Cholera-Erkrankungen und 447 Todesfälle vor.

Nach eingegangenen Meldungen sind nunmehr auch in Moskau und Rjäsan einige Cholerafälle konstatirt.

Die Absendung eines Bevollmächtigten in das Okagebiet mit den gleichen Rechten wie solche Sadejew für das Wolgagebiet verliehen wurden, ist in Aussicht genommen.

Konstantinopel, 2. August. In St. Jean d'acre ist die Cholera dem Erlöschen nahe, die Sterblichkeit hat fast ganz aufgehört. Die Provinz Erzerum ist noch cholerafrei; alle dort aus Rußland eintreffenden Flüchtlinge werden sofort nach den Städten des inneren Reiches weiter befördert.

Wetteraussichten

für Mittwoch, den 3. August 1892.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden, etwas kühle Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 31. Juli, — 1,28 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 31. Juli, + 1,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 31. Juli, + 1,08 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. Juli, Oberpegel + 4,97 Meter, Unterpegel + 0,07 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. Juli, + 0,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 29. Juli + 0,60 Meter.

Berlin, den 2. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 20 bG	Schl.-Holst.-Pfdr.	3½%	96,50 G
do. do.	3½%	100,90 b	Westfälisch. do.	4%	102 60 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,30 bG	do. do.	3½%	97,30 G
do. do.	3½%	100 80 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96,90 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,60 B	Pommersche do.	4%	102,80 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98 75 b
do. do. neue	3½%	99 00 B	Posensche do.	4%	102 80 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,80 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 75 G	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	110 00 G	Sächsische do.	4%	103 00 b
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102,70 b
do. do.	3½%	99 10 b	Schl. Holst. do.	4%	102 70 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	97,75 b	Bayerische Anl.	4%	107,00 B
do.	4%		Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 30 G
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98 40 bG
do.	3½%	97,10 b	do. amort.		
do.	3%	86,50 bG	Staats-Anleihe	3½%	95.10 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 40 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,10 G
Pommersche do.	3½%	98,10 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 40 G
do.	4%	102 00 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133 90 G
Posensche do.	4%	102 60	Meininger 7 Guld.-Loose		27 75 G
do. do.	3½%	96,50 G			
Sächsische do.	4%	102 00 bG			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 80 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 00 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 75 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 50 B	do. do. amortb.	5%	97 20 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	81 30 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	9[illegible],30 b	do. do. 1880	4%	95 40 b
Italienische Rente	5%	91,60 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	85 50 b	do. Goldrente	6%	103 40 bB
do. do. 20 L. St.	6%	88,40 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102 90 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	66,70 b
do. do.	6%	122 50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	161 00 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	97 20 B	do. do. 1866	5%	145.50
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	96 75 bG
do. do.	5%	86 00 B	Serb. Gold-Pfd.	5%	86 10 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 20 b	do. Rente	5%	81,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,75 b	do. do. neue	5%	80 60 bG
do. Cred. 100 1858	—	333 25 G	Ungarische Gold-Rente	4%	94 50 G
do. 1860er Loose	5%	125 5. b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,90 G
do. 1864er Loose	—	315,90 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,80 G	Dux-Bodenbach	4%	219,30 b
Frankf. Güterb.	4%	76 80 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,40 b
Lübeck-Buchen	4%	146 50 b	Gotthardbahn	4%	143 70 b
Mainz-Ldwigsh.	4%	115 60 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,10 bG
Marb.-Mlawka	4%	67 50 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	65,50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	155 00 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	130 60 b
Ostpr. Südbahn	4%	73,30 b	do. Nordwb.	5%	91,40 b
Saalbahn	4%	26,60 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	100 20 b
Stargard-Posen	4½%	103 00 B	Südöst. (Lomb.)	4%	42 50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	96,40 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	203 20 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	106,10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 10 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 60 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78 40 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	93,90 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	87 80 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	88 90 B
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	95 75 G
Saalbahn	3½%	95 10 bB	Mosco-Rjäsan	4%	90 00 bB
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 30 G	do. Smolensk. g.	5%	100,10 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 00 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,90 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 90 B
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,25 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,[illegible] G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	106,60 G	Rybinsk-Bologoye	5%	83,60 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	86,50 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,75 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,50 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 60 G	Transkaukasisch. g.	3%	77,25 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,00 bG	Warschau-Terespol	5%	100,60 b
do. do. Gold-Pr.	4%	101 00 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 75 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 50 bG	Wladikawkas gar.	4%	91,10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,80 G
Brest-Grajewo	5%	96,10 bG	Oregon Railway Nav.	5%	96 75 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 60 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-L.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,60 B
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	65 00 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 20 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 G	do. do. (rz. 100)	3½%	96,20 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 B	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,90 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 70 B
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz 100)	4%	100 6. B

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk f. Spr.-Prd.-H.	—	63,60 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,75 G
Berliner Cassenver.	8¼	134 10 G	Disc.-Command.	11	190 00 b
do. Handelsges.	9½	143 00 bG	Dresdner Bank	10	145 00 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	118 50 b
Bresl. Disc.-Bank	9	100 00 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	111 25 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	10	154,00 bG
Deutsche Bank	10	162,40 b	Reichsbank	8½	149,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	135,90 b	Hörder Bergw.	—	11 05 B
Bochum. Bgw. A.	6	40 75 G	do. conv.	—	20,00 G
do. Gußstfab.	—	135 25 bG	do. St.-Pr.	—	42 25 G
Bonifacius	13½	100 50 bG	Hugo	10	89,00 bG
Borussia Bergw.	—	2 75 G	Kön.- u. Laurah.	—	118,50 b
Donnersmarckh.	6	80,75 bG	Louise Tiefbau	—	74 50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 00 bG	Märk.-Westf.	—	113,75 bG
Gelsenkirchener	12	137,25 b	Oberschlesisch	5	55 75 bG
Harkort Bergw.	—	90,75 b	Stolberg. Zink-H.	1½	49,00 G
Hibernia	10	117 40 b	do. do. St.-Pr.	8½	114 50 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	95 00 b
Ahrens do.	0	53 93 B	Dessauer Gas	10	161.00 bB
Böhmisches do.	14	225,25 G	Nobel Dyn Trust	4	132 75 G
Bock do.	0	53 50 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	249 75 B
Bolle do.	6	71 75 G	Löwe	18	232 10 G
Landré do.	8	134,25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	99,50 bG
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,50 B
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	140 50 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	122 25 G	Grusonwerke	—	138 60 G
Leopoldshall	—	79 75 bG	Hallesche	35	318 75 B
Oranienburg	7½	96 00 bG	Hartmann	—	130,80 bG
do. St.-Pr.	7½	161,50 bG	Pomm. conv.	6	71,00 G
Schering	19	238 50 bG	Schwartzkopf	—	230 80 G
Staßfurter	—	131 60 bG	St. Vulc. L. B.	8	112 50 bG
Union	12	124,00 bG	Nordd. Lloyd	7	110,25 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	59,75 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98 25 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	199,75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 00 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
St. Dampf.-M.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-T.	4	80,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1100 00 B
Berliner Feuer.	158	2300,00 B	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 b
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9450,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 B
Concordia, L.	45	1120 0 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6051,00 G	Turingia	240	4001,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ %. Privatdiscont 1⅜ G.

Wechsel Cours vom 2. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	168,15 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80 90 b
London 8 Tage	2½%	20 40 bG
do. 3 Monat	2½%	20,355 G
Paris 8 Tage	3%	81,15 bB
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,70 b
do. 2 Monat	5½%	169,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 85 G
Petersburg 3 Wochen	6%	205,25 b
do. 3 Monat	6%	204,70 b
Warschau 8 Tage	6%	205 70 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,71 G	Engl. Banknoten	—,—
Sovereigns	20,36 G	Franz. Banknoten	81,20 b
20 Francs per Stück	16,24 b	Oesterr. Banknoten	171,20 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	205,70 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

38)

Die Herren lachten, indem sie in den Billardsaal eintraten, um hier das gewohnte Spielchen zu machen.

Büttner, der kein Wort von jener ungenirten Unterhaltung verloren hatte, erhob sich jetzt, um langsam auf die Ausgangsthür zuzuschreiten, welche sich, bevor er sie erreicht, rasch öffnete. Rehfeldt trat ein.

Er war ein Mann in den mittleren Jahren, wie der Schauspieler und Krause. Doch sah er bedeutend jünger aus als diese beiden, weil er sich niemals mit dem Elend und der hungernden Noth befaßt hatte.

Vortrefflich konservirt, gut gepflegt, von vornehmer Haltung, machte er den Eindruck eines stattlichen Mannes.

Das glatt rasirte Gesicht lächelte stets verbindlich oder herablassend, je nachdem, war aber im Uebrigen undurchdringlich wie ein Buch mit sieben Siegeln.

Die kleinen, tiefliegenden Augen schienen oft plötzlich unter den großen Lidern zu verschwinden, man sagte bei seinen Gegnern freilich, daß er alsdann am schärfsten zu beobachten pflege und am gefährlichsten sei.

Rehfeldt war ein gesuchter Anwalt, besonders in den höheren Gesellschaftskreisen, wo er seines Reichthums und seiner geschmeidigen Manieren halber beliebt war, und großes Vertrauen genoß.

Büttner erkannte ihn auf der Stelle wieder. Bei seinem Anblick scheinbar stutzend, warf der routinirte Schauspieler den Klemmer auf die Nase und sah ihn forschend an. — Rehfeldt erwiderte den Blick, schien sich aber nichts dabei zu denken und wollte vorüber gehen.

— Pardon! rief Büttner, den Hut lüftend, irre ich mich, oder habe ich das Vergnügen, meinen einstigen Kommilitonen Rehfeldt mit dem Kneipnamen Abendstern hier vor mir zu sehen?

Der Rechtsanwalt blieb überrascht stehen, den Schauspieler scharf musternd.

Diese Musterung mußte, was das Aeußere anbetraf, günstig ausgefallen sein, da Rehfeldt ebenfalls artig grüßte und dann achselzuckend meinte, daß er allerdings der Genannte sei, sich indessen durchaus nicht auf ihn besinnen könne.

— Ein Zeichen also, wie sehr sich der Pumpernickel verändert haben muß, bemerkte Büttner mit einem komischen Seufzer.

— Ah, Sie führten den Kneip-Namen Pumpernickel, — warten Sie doch, jetzt erinnere ich, Büttner, Ihres Zeichens Mediziner, wie?

Rehfeldt wollte ihm bei diesen Worten die Hand entgegenstrecken, ließ es jedoch noch bleiben, um sich erst vorsichtig weiter zu orientiren, was Büttner nicht zu bemerken schien.

— Ja, ja, fuhr der Rechtsanwalt mit seinem jovialen Lächeln fort, jetzt bin ich ganz au fait. Die alte Burschenherrlichkeit, wie lang ist das nun schon her, ein halbes Menschenalter, Tempi passati, mein Lieber! — Irre ich nicht, so haben Sie anderswo als im bürgerlichen Leben Lorbeeren geerntet, Sie gingen zur Bühne, wie?

— Ich? — Habe nie daran gedacht, erwiderte Büttner nachlässig, war mein Vetter, seit Jahren in Amerika verschollen. Was meine Karriere anbetrifft, so habe ich den Medizinmann an den Nagel gehängt und bin ehrbarer Rentier, Reise-Bummler, blasirter Geldmensch geworden, nur gottlob kein Ehemann.

Rehfeldt ließ noch einmal beobachtend den Blick über die elegante Gestalt gleiten und war überwunden.

Wer konnte Talmi-Gold und böhmische Steine bei diesem tadellosen Gentleman voraussetzen?

Die alte Bekanntschaft durfte unter solchen Umständen getrost erneuert werden.

— Gottlob kein Ehemann! Wie das klingt, alter Freund! rief er lachend. Nun, ich freue mich aufrichtig über diese unerwartete Begegnung und begrüße Sie herzlich.

Er streckte ihm jetzt die weiße, wohlgepflegte Hand entgegen, welche Büttner so kräftig drückte, daß jener das Gesicht schmerzlich verzog.

— Sie sind hier fremd in der Stadt? fuhr Rehfeldt fragend fort.

— Ganz fremd, eigentlich nur auf der Durchreise. Weiß leider nichts Rechtes mit meiner Zeit anzufangen, das Bummeln beginnt mir langweilig zu werden.

— Dann bleiben Sie hier auf einige Zeit, bemerkte Rehfeldt, ich mache Sie mit meinen Freunden bekannt, von denen einige rechte Schwerenöther sind, die Ihnen die Langeweile schon vertreiben werden. Ich setze dabei voraus, daß Sie Ihr Geld los sein wollen.

— Ach so, ich verstehe, man huldigt der egyptischen Majestät. Hm, ein Spielchen regt die Nerven sehr wohlthätig an, bin kein Verächter, aber auch kein besonderer Freund desselben.

— Das freut mich, fiel Rehfeldt eifrig ein, ich hasse jedes Hazardspiel und huldige nur dem edlen Billard-Sport. Kommen Sie, lieber Büttner, meine Freunde werden am Ende ungeduldig.

Büttner lächelte befriedigt, die Bekanntschaft war siegreich erneuert, und zwar durch die mächtige Hülfe des Schneiders, dem so mancher Wicht seine äußerlichen Erfolge im Leben verdankt.

Der gewandte Schauspieler mit der wissenschaftlichen Bildung hatte zu oft die Rolle des vornehmen Mannes auf der Bühne dargestellt, um nicht eine solche auch in der Wirklichkeit durchführen zu können, weshalb Alois Büttner im Handumdrehen in dem Freundeskreise des Rechtsanwalts festen Fuß gefaßt hatte.

Am nächsten Morgen war er von Rehfeldt zum Frühstück eingeladen worden, bei welcher Gelegenheit er eine zweite interessante Bekanntschaft, wie Jener ihm lächelnd gesagt, machen sollte.

In der angenehmsten Stimmung von der Welt schlenderte er, sein elegantes Spazierstöckchen schwingend, durch die Straßen der Stadt.

Er hatte am vorigen Abend sein glänzendes Genie im Billardspiel bekundet und selbst dem Rechtsanwalt Bewunderung abgerungen, was diesem ebenso schmerzlich erschien, als der Gewinn, den Büttner ruhig eingestrichen.

Der alte Freund erhielt dadurch für ihn eine noch größere Bedeutung, weil er ihn als klugen Kopf, der sein Geld lieber vermehrte als verlor, zu schätzen begann.

Rehfeldt wußte auch bereits an diesem Morgen, daß Büttner mit einigen der neugewonnenen Freunde ein anderes Spielchen noch gemacht und einen bedeutenden Gewinn eingestrichen hatte.

— Der Mensch hat fabelhaftes Glück, sagte einer der Herren zu Rehfeldt, er wird uns heute Abend Revanche geben.

— Ihr seid sammt und sonders Narren, Euer Geld so leichtsinnig zu verthun, bemerkte Rehfeldt achselzuckend, mir kann dergleichen gar nicht passiren. Uebrigens ist Büttner ein Mann, welcher vom Glück ganz besonders verhätschelt wird. Nehmt Euch also vor ihm in Acht, er ist ein Sonntagskind.

— Hm, dergleichen Märchen fürchte ich nicht, meinte der Freund, das Glück ist wetterwendisch, vorausgesetzt, daß es nicht von einer kundigen Hand geleitet wird.

Rehfeldt blickte ihn stutzend an. Auf seiner Stirn lagerte sich eine Wolke

— Ich hoffe nicht, daß Sie damit auf meinen Freund hinzielen, sagte er drohend.

— Beruhigen Sie sich, lieber Rehfeldt! erwiderte der Herr, welcher sich Rennau nannte, ich wollte durchaus nicht anzüglich werden, meinte nur, daß ich an sogenannte Glückskinder nicht glaube und deshalb auf Revanche hoffe. Was sagen Sie zu der Mordgeschichte in der Steinstraße?

— Gar nichts, mein Bester, weil ich nichts davon weiß.

— Das haben Sie noch nicht erfahren? Die kleinen Kobolde, Kitt und Schwester, sind in der letzten Nacht umgebracht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 2. August 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Erdarbeiten zur Beseitigung von Fehlern in den Reichs-Telegraphenkabeln wird die Schuhstraße von heute ab bis zur Beendigung der Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin den 2. August 1892.

Auf dem Grundstück **Schiffbaulastadie Nr. 1** sind die bis jetzt von dem Hafenamte benutzten Räume vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres im Büreau der Oekonomie-Deputation, Rathhaus, Zimmer Nr. 23.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.
Littera B. 27 über 300 Mark.
3. Emission.
Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.
Littera B. 49 über 300 Mark.
4. Emission.
Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.
Littera D. 80 über 150 Mark.
5. Emission.
Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.
Littera B. 19 über je 500 Mark.
Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.
4. Emission.
Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath,
Graf Behr.



Deutsche Merino-Kammwoll-Stammschäferei
Bresow
(früher **Krebsow**)
Züchter: Oekonomierath Thilo.

Auktion

von circa **50 Böcken**
Donnerstag, den 18. August, Mittags 12 Uhr.

Wagen zur Abholung stehen auf vorherige Anmeldung beim Administrator **Grützmacher** in Bresow am 17. August, Abends 7[53], sowie am Auktionstage, Morgens 7[21] resp. 7[26] und 8[9] auf Bahnhof Wietstock bereit.

Bresow bei Pribbernow, Kreis Kammin i. Pomm., den 22. Juli 1892.

Graf Flemming-Benz.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Wegener.

Poliklinik
für
Zahn- und Mund-Kranke.
Unentgeltliche Behandlung aller einschlägigen Fälle werktäglich 12—1½ Uhr.
Papenstrasse 6, I.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.



Nach **Messenthin** täglich 2½ Uhr Nachmittags, Rückfahrt 8¼ Uhr Abds. **Oscar Henckel.**

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.
(Elisabethstraße 46.)

Am Sonntag, den 7. August, findet in **Frauendorf** das diesjährige **Kreisverbandsfest** statt. Der Festgottesdienst wird um 3 Uhr Nachmittags in der Frauendorfer Kirche abgehalten, die Festpredigt hält der Agent des Ostbundes, Herr Pastor Schmidt. Die Nachfeier findet im Lokale des Herrn Bandoli (Weinberg bei Gotzlow) statt. Die hiesigen Mitglieder des Kreisverbandes mit Angehörigen und Freunden versammeln sich um ¾2 Uhr an der Ecke der Grabowerstraße und Birken-Allee. Um rege Betheiligung unserer Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Wstpr.)
Beginn d. Wintersem. 1. November d. J., Schulgeld 80 ℳ.

Zitherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Konzerthaus-Garten.

Mittwoch, den 3. August,
Abends 6½ Uhr:

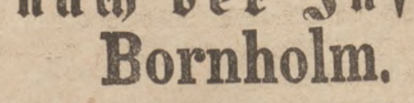
Konzert

des
Schütz'schen Musik-Vereins
unter gütiger Mitwirkung der **Kapelle des Königs-Regiments.**
Billets à 60 ₰ bei den Herren: **Emil Simon, Paul Witte, Lehmann & Albonico** und **Emil Lawrenz,** gr. Oderstraße 30.

Stettiner Handwerker-Ressource.
Heute, Mittwoch, bei **Däge:**
Gesangstunde.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1. 1849
Gott mit uns

Monatsversammlung Donnerstag Abend 8½ Uhr im Vereinslokale (**Kotz,** Gutenbergstraße): a. Vortrag des Vorsitzenden, b. Aufnahmen, c. Geschäftliches. (Angehörige willkommen.)



Sonderfahrt nach der Insel Bornholm.

Am **Sonnabend, den 6. August,** findet mit unserem neu erbauten, mit allem Komfort der Neuzeit (elektrisch. Licht 2c.) ausgestatteten
Salon-Schnelldampfer
„Heringsdorf"
eine **Sonderfahrt** nach der Insel **Bornholm** statt.
Abfahrt von **Stettin:** Sonnabend 11¾ Uhr Vorm.,
Abfahrt von **Swinemünde:** Sonnabend 9 Uhr Abends,
Ankunft in **Allinge:** Sonntag 3½ Uhr Morgens,
Rückfahrt von **Svaneke:** Sonntag 9 Uhr Abends,
Ankunft in **Swinemünde:** Montag 3 Uhr Morgens,
Rückfahrt von **Swinemünde:** Montag 10 Uhr Vorm.
Ankunft in **Stettin:** Montag 1¼ Uhr Mittags.

Fahrkarten **à Mark 10,00** für hin und zurück sind bis Donnerstag, d. 4. August Abends, in **Stettin** im **Comtoir der Herren W. Lüdke & Co., Bollwerk 8,** und in Swinemünde im Comtoir, große Kirchenstraße 51, zu lösen.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Leihhaus-Auktion.

Am Donnerstag, den 4. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokal die beim Pfandleiher **Lange** (Weiß Nachf.) verfallenen Pfänder gegen Baarzahlung.

Penning, Gerichtsvollzieher.

Stettiner Consum- und Spar-Verein,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Den vor dem **Berliner Thore** wohnenden Mitgliedern unseres Vereins theilen wir hierdurch mit, daß wir heute die **11. Verkaufsstelle**

Turnerstraße 31 c

eröffnet haben.

Daselbst werden, wie in den übrigen Verkaufsstellen und im Contor, **neue Mitglieder** aufgenommen.

Stettin, den 1. August 1892.

Der Vorstand.
A. Leese, Ehrlich, Schwedler, Noack.

Akademie für Kunstgesang.

Der Unterricht nach dem bisherigen Stundenplane beginnt **Mittwoch, den 4. August cr.**
Anmeldungen neuer Schüler täglich 12—1 und 2—4 Uhr.

Hermann Kabisch,
Louisenstr. 20, 2 Tr.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass die, durch den kürzlich in meinem Haupt-Geschäfte Breitestrasse 60 stattgefundenen Brandschaden, nothwendig gewordenen Reparaturen nunmehr beendigt sind, und halte ich mich daher Ihrem geschätzten Wohlwollen nach wie vor angelegentlichst empfohlen.

Stettin, im August 1892.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Theodor Pée,
Breitestrasse 60.
Filialen: **Grabow a. O.** u **Züllchow.**

Bekanntmachung.

Laut Beschluss der Verwaltung sollen die **grossen Bestände** aus der **Gebr. Brand'schen Konkursmasse** zu **Taxpreisen** rasch geräumt werden.

Es ist noch abzugeben **Champagner folgende Marken:**

Carte blanche	**Bertin Fils & Co., Reims**	1 Kiste 12 ganze Flaschen	**Mk. 13,50**
Monopol		„ 12 „ „	**16,50**
Cremant rose		„ 12 „ „	**19,00**
Ay Cremant blanc		„ 12 „ „	**22,00**
Monopol, Jourdan Frères		„ 12 „ „	**19,00**

Ferner ein **grosser Posten Rheinweine folgender Marken: Rüdesheimer** M. 1,15, **Rüdesheimer Berg** M. 1,45, **Schloss Johannisberger** M. 2,25, **Rothweine** folgender Marken: **Chât. Beychville** M. 1,15, **Chât. Larose** M. 1,35, **Chât. Leoville** M. 1,55, **Chât. Lafite** M. 1,85, **Med. Ungarwein** M. 0,95, **Tokayer Ausbruch** M. 1,30, **Tokayer Ausbruch, feinste Qualität,** M. 1,65, **Portwein u. Sherry** M. 1,25, **Portwein u. Sherry, feinste Qualität,** M. 1,80 per Flasche. **Ganz alter Malaga** M. 1,80 per Flasche. **Cognac-Marke Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** M. 2,50, **III Sterne** M. 3,35 pr. Fl. **Flaschen event. Kiste und Packung** wird nicht berechnet.

Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

Für tadellose Waare wird garantirt.

Hauptkellereien Berlin, Klosterstr. 100.
I. Filiale: Potsdamerstr. 135.
Telephon-Amt 5 No. 1175.
Bestellungen an die Verwaltung: J. Thomann, Berlin, Klosterstrasse 100.

Farben, trocken und mit bestem Doppelfirniß angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniß, Siccativ } eigene Fabrikate,
Pinsel aller Sorten, für Maler und Maurer,
Leim, Schellack.

W. Reinecke, Frauenstraße 26.
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Champagner

Marke **Carte Blanche H. Latour & Co., Epernay** p. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ **Carte d'or** „ 12 „ „ „ 22
pachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Selfhausbollwerk Nr. 1.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 4. August cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Goldleistenfabrik von **K. v. Heyking** in Czersk

52 Faß (ca. 78 Centner) Harz

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Nelson, Gerichtsvollzieher,
in Konitz.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr sollen an der Gemeinde-Ablage zu **Bredow**
die beim Kirchbau in Bredow erübrigten ca. 42,000 Stück Ueckermünder Mauersteine
öffentlich meistbietend **versteigert werden.**

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 ℳ.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

---

12 beliebte Salonstücke.

für Klavier zweihändig (Original-Fantasien).
Nr. 1. **Heiser,** Nur einmal blüht im Jahr der Mai.
Nr. 2. **Verdi,** Miserere aus „Troubadour".
Nr. 3. **Musiol,** Uebers Jahr, mein Schatz.
Nr. 4. **Bauer,** Am Ort, wo meine Wiege stand.
Nr. 5. **Fischer,** Das erste Lied.
Nr. 6. **Matthey,** Das hohe Lied der Liebe.
Nr. 7. **Silcher,** Loreley.
Nr. 8. **Dauben,** O du sonnige, wonnige Welt.
Nr. 9. **Gumbert,** Die Thräne.
Nr. 10. **Liebe,** Auf Wiedersehen.
Nr. 11. **Terstegen,** Ich bete an die Macht der Liebe.
Nr. 12. **Wagner,** O du mein holder Abendstern.

Sämmtliche 12 Salonstücke in 1 Bande
nur 1 Mark
gegen Einsendung von **Mark 1,10** in (Briefmarken) erfolgt Franco-Zusendung.
A. Schwieck, Musik-Versandgesch. Leipzig.
Billigste Bezugsquelle für sämmtl. Musikalien.

A. & G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstrasse.
Hof-Schönfärberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.
Annahmestellen in Stettin:
Geschw. Jaenke, Breitestr. 63.
Bredow: Alex Steuer.
Alt-Damm: Hugo Faber.
Gartz a. O. Osc. Rosendorff.
Greifenhagen: P. Masphuhl.
Pyritz: Bertha Arnd.
Massow: Franz Winter.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße 43.
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Pa. Braunkohlen
offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Neueste Muster
in
Wandtellern
und
Untersätzen,
bemalt und unbemalt,
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Geboren: Ein Sohn: Herr C. Weidemann [Stralsund]. Herrn O. Jakoby [Swinemünde]. Herrn H. Schütze [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn A. Scher.

Verlobt: Frl. Elisabeth von Runkel mit Herrn Dr. Robert Poggendorff [Berlin-Greifswald].

Gestorben: Herr R. Werth [Greifenhagen]. Herr K. Genz [Neustettin]. Herr M. Löwe [Usedom]. Frau Sophie Scheel [Greifswald]. Frau Ww. Tannemann [Greifswald].

Ein Haus in bester Stadtgegend Berlins mit geregelten Hypotheken und bedeutend. Ueberschuß, ist wegen zur Ruhesetzung sofort verkäuflich. Anfragen Berlin, Weidenweg 32, bei **W. Stoltzenberg.**



Jeden Donnerstag:

Vergnügungsfahrt

nach **Podejuch.**

Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podejuch 8½ Uhr.



Am Mittwoch, den 3. d. M., bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt

per Dampfer „**Martha**" nach

Bodenberg.

Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.

C. Koehn.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 9. August, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 13.—17. August in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,
gr. Wollweberstraße 40.

Leihhaus-Auktion

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 4. August, Vorm. 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **A. Steinhardt** die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus **Gold- u. Silbersachen, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken** u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Gutes Pensionat, beste Lage Stettins, wegen Krankheit sofort oder später billig abzugeben. Off. unter **B. B. 1200** postl. Stettin.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Fernsprecher 71. Fernsprecher 71.

M. Hoppe,

Tischlermeister und Leichenkommissar, Klosterhof 21.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metallsärge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration sofort lieferbar. Aufträge vollständiger Begräbnisse werden entgegengenommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Gummi-Artikel sämmtl. **Paris.** Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. g. 20 Pf. verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler

---

Kartoffelsäcke,

neue u. gebrauchte, zu 1, 1½ u. 2 Ctr.-Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 ₰ an bis 2 ℳ, **Raps-, Ernte-** u. **Heu-Pläne,** fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen-** und **Buden-Pläne,** per □-Meter von ℳ 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von **Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstr. 1.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf

G. A. Karow.

Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof Baustr. Nr. 11.**

Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.

Zum eisernen Kanzler.

Heute neue Sendung

Ponarther Märzenbier,

a Glas 20 Pfg.
außer dem Hause das Liter 35 Pfg.

A. Murawski,
Pölitzerstr. 14.

Zartenthiner Torf
vom Baron v. Puttkammer offer. billigst ex Kahn
F. Bunke, Oberwiek 76—78.
Telephon Nr. 441.

Prämiirt.  Prämiirt.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Wichtig für Eltern!

Die **Handelslehranstalt** zu **Eberswalde** in der Mark nimmt Knaben über 14 Jahre und Erwachsene auf und bildet dieselben, auch bei geringen Vorkenntnissen, mit bestem Erfolge in ½- u. 1-jährigen Kursen zu tüchtigen Buchhaltern und fremdsprachl. Korrespondenten aus. — Streng geregeltes Pensionat. — Gesunder, waldreicher Ort. Eigener Garten. — ☞ Beginn des Wintersemesters: 5. Oktober. ☜

☞ **Unentgeldlicher Stellennachweis nach Ausbildung.** ☜

Beste Referenzen. Prospekte durch Direktor **Hecht.**

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Jederzeit zu beziehen Mineralwasser (ausser bei Frostwetter), Pastillen und Salz durch die Direktion, Niederlagen und Apotheken. — Prospecte gratis.

Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

1 zu	50,000	M.
1 „	20,000	„
1 „	10,000	„
1 „	5,000	„
10 „	1,000	„
20 „	500	„
100 „	200	„
200 „	100	„
u. s. w.	u. s. w.	

ℳ 215,000 baares Geld.

Loose à 3 M. Für Gewinnliste und Porto sind 30 ₰ (Einschreiben 20 ₰ extra) mehr beizufügen.

Marienburger Pferde-Lotterie.

7 bespannte Equipagen, darunter 2 Vierspänner, und **90 Reit- und Wagenpferde.** Außerdem 2320 Gewinne. Die leblosen Gewinne werden frei von allen Unkosten versandt.

Loose à 1 ℳ (11 St. 10 ℳ) Liste u. Porto 30 ₰.

Versandt gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Stettin. **Rob. Th. Schröder,** Bankgeschäft. Lübeck.

Villa in Swinemünde,

unmittelbar am Strande gelegen, mit 8 Zimmern und 2 großen Hallen, mit Aussicht nach der See, soll mit vollständiger, herrschaftlicher Einrichtung **sofort** verkauft werden.

Näheres durch **Rechtsanwalt und Notar Guth** in **Charlottenburg.**

Schorers Familienblatt

(begründet 1880)

beginnt am 1. Juli mit der Veröffentlichung eines neuen großen Romans von

M. Roos

„Im Kampf des Lebens".

Des Ferneren kommt zum Abdruck:

Am Scheidewege von **M. Tamms.**

In jeder Nummer zahlreiche unterhaltende und anregende kleinere Beiträge. **Ein neues Preisausschreiben für Amateur-Photographen mit Preisen im Gesammtbetrage von 750 Mark darf auf regste Betheiligung rechnen, zumal den Theilnehmern der ganze Sommer für ihre Arbeiten gewährt wird.**

Glänzende Illustrationen.

Schorers Familienblatt

erscheint in Wochennummern (je 20 Seiten stark) zum Preise von 2 Mark für das Vierteljahr. Auch in 18 Heften jährlich zum Preise von je 50 ₰. **Abonnements** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit an. **Probenummern** auf Verlangen gratis und franko von der Verlagshandlung.

Berlin SW. 46, Dessauerstr. 4. J. H. Schorer, A.-G.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen, unerreicht im angenehmen Geschmack und sicherer Wirkung, sind das vorzüglichste Quellenprodukt der Gegenwart.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile „**Ph. Herm. Fay**" trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren. — Depots in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg.

Fay's aechte Sodener Pastillen empfiehlt **Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O.** und **Züllchow.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

☞ **Auch Theilzahlung gestattet.** ☜

☞ **Max Borchardt,** ☜

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Henkel's

Bleich-Soda

übertrifft alle Waschmittel bedeutend an

Waschkraft,
Bleich-Kraft,
Billigkeit,

ist durchaus unschädlich für die Wäsche.

Zu haben in allen Droguen-, Colonial- u. Seifengeschäften.

Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast werthlos und schädlich für die Wäsche sind

und bitten auf die Fabrikmarke „Löwen" zuachten.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli d. J. meine Stellung bei Herrn **R. Gawron** hier aufgegeben und in den Räumen der früheren **Genossenschaftlichen Maschinenfabrik** eine

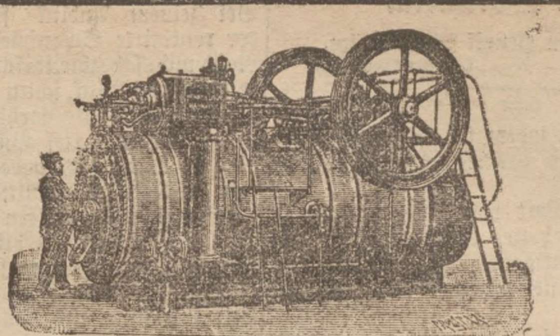
Fabrik für Mühlenbau

errichtet habe. Durch langjährige Erfahrungen, speziell im Mühlenbaufach, bin ich im Stande, jede Anlage fachgemäß auszuführen. Indem ich bitte, mein Unternehmen durch Zuwendung von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, verspreche ich sorgfältigste Ausführung derselben bei billigster Preisberechnung.

Greifswald, den 26. Juli 1892.

Hochachtungsvoll

Joh. Fischer, Anklamerstr. 47|48.



HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**

Lokomobilen

von 2 bis 60 Pferdekräften.

☞ **Kataloge gratis und franco.** ☜

Arbeiterzahl 1600. Monatlich 50 Lokomobilen.

Butter! Käse!

Versende täglich frische hoch-Ia. **Gras-Hoftafel-Butter** in 5 Ko.-Fassel à 6 M. 75 Pf., 5 Ko.-Packete fette **Steppenkäse** 3 M. 25 Pf. franko p. Nachnahme; Emballage gratis unter Garantie. **L. Herschlowitz,** Zator (Galizien).

Damen-Gürtel

in ganz neuen Mustern empfing und empfiehlt bei billigster Preisnotirung

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Größtes Uhrenlager am Platze — Kulanteste Bedienung, billigste Preise.



Hugo Peschlow,

Uhrmacher,

Stettin, Breitestr. 4,

empfiehlt ein **großes Lager** in **hochfeinen** Schweizer und Genfer Taschenuhren von **9—600 Mk.** Goldene (14 kar.) Damenuhren in prachtvoller Dekoration schon von 25 M. an. **Größtes Regulator-Lager** in 100 verschiedenen Mustern von **15—400 Mk.** Gediegene Auswahl in Standuhren (mit und ohne Viertelschlag) sowie Wecker, Goldwaaren und Uhrketten zu **ungewöhnlich** billigen Preisen.

!Beamten und Militärs gewähre ich Ratenzahlung

Zur Reisezeit!

Reisetaschen,
Couriertaschen,
Plaidriemen,
Trinkflaschen

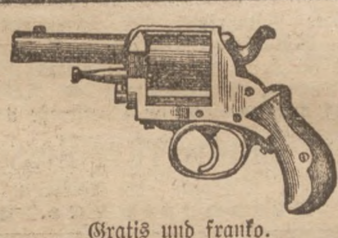
empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Guter kleiner Fetthering,

☞ die Mandel zu 20 Pfennig, ☜

zu haben **Rosengarten 68/69.**



Gratis und franko.

Der Waffenschwindel der Neuzeit!

Ein ernstes Mahnwort an Jedermann, aufgedeckt am Kopfe meiner Preisliste mit 250 Bildern.

Hippolit Mehles,
Berlin W.,
Friedrichstraße 159.

Die Fleischerei und Wurstfabrik mit Dampfbetrieb von

A. Rupnow,

kl. Wollweberstr. 7, Teleph. 356,

empfiehlt **geräucherte Schinken** à Pfd. 90 ₰, **Speck in Seiten** a Pfd. 70 ₰, **Schmalz** à Pfd. 70 ₰, in Schüsseln à Pfd. 65 ₰, **feine Cervelatwurst** in ganzen Würsten à Pfd. 1 ℳ, sowie **feste Salami, Schlackwurst** u. **Rauchwurst,** 4 Sorten **Leberwurst** zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

MAX ELB DRESDEN

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel u. weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei **W. Hofmeister, Paul Krause, Paul Kräusslich, Max Möcke's** Ww., **Hugo Richard Mentzel, Theod. Pée, Ludwig Renzmann, Otto Reimer, Th. Zimmermann, Max Züge. Toepper & Wolff,** Schulzenstrasse 19.

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Repositorium für Materialien, Posamentier, Restaurants und Kurzwaaren, sowie Gestelle, Ladentische, jede Länge, unter der Hälfte des Werthes zu verkaufen bei **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Ein ☞ **Sopha** ☜ billig zu verkaufen
Grabowerstr. 19, Hof part.

Meine Schlosserei

bringe in Erinnerung. Jede Reparatur an Schlosserarbeiten, Gas- und Wasserleitung, sowie Drehrollen und landwirthschaftlichen Maschinen wird prompt und billig ausgeführt.

F. Muhl, Schlossermeister,
Birkenallee 27.

Eine größere Spritfabrik sucht einen **jungen Mann** als **Betriebsleiter,** der mit der selbstständigen Führung des Apparats sowohl wie mit sämmtlichen steueramtlichen Abfertigungen des Fabrikats vollständig vertraut ist und dies durch Zeugnisse nachweisen kann. Offerten werden unter Chiffre **H. 126** an die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

— Agitation. —

Sonntagsruhe.

Herren an kl. u. gr. Plätzen Deutschl., w. f. eine allg. Hauptpetition, spez. d. Konditoren, Feinbäcker, Delikateß- u. Cigarren-Händler, Metzger g. entsp. Verdienst agitiren w., erh. b. Ang. v. Refer. sofort Listen zuges. **E. W. Horstmann,** Schriftführer, **Köln a. Rh.,** Rothgerberbach 23.

☞ Eine **mech. Bunt-Weberei Schlesiens** sucht für **Pommern** und **Mecklenburg-Schwerin** einen bei der Engros- und hauptsächlich besseren Detail-Kundschaft gut eingeführten

☞ **Vertreter.** ☜

Gefl. Offerten unter **R. Z. 50** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Hypotheken.

Per 1. Oktober, auch früher, suche ich für einige reell gebaute Wohnhäuser (darunter ein Eckhaus) vor dem Berliner Thor

1. Hypotheken in Höhe von 90,000 u. 110,000 ℳ
2. „ „ „ „ 20,000 u. 25,000 ℳ

und erbitte gefl. Offerten.

Paul Gerlich,
Sellhausbollwerk 1, parterre.

Zum Möbelaufpoliren,

Reparaturen an denselben, jede Tischlerarbeit, Bau-, Möbel- und Ladeneinrichtungen empfiehlt sich

E. Kuhs, Tischlermstr.,
Stoltingstraße 94, früher Wilhelmstraße 1½.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. 38, nahe der gr. Wollweberstr.
☞ **Auguste Engelmann.** ☜

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 3. August:
Letztes Gastspiel von William Büller.
Der Hypochonder.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
6½ u. 9 Uhr: Gastsp. d. preisgekr. Schönheit v. Spaa,
☞ Frau **Betty Stukart im Löwenkäfig.** ☜
Nur noch 6 Tage! Nur noch 6 Tage!

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 3. August 1892:
Zum 4. Male:
☞ **Die Ulanen.** ☜
Operette in 3 Akten von C. Weinberger.
5 Uhr: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**
Donnerstag, den 4. August 1892:
Die Ulanen.
Freitag, den 5. August:
☞ Benefiz: **Oskar Teuscher.** ☜
Zum 1. Male:
☞ **Mirza Schaffy.** ☜
Schwank in in 4 Akten v. **O. Teuscher.**

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch: **Drittes Auftreten der neu engagirten Spezialitäten.** U. A.: **Troupe Carlo Carlé,** Parterre-Gymnastik, Frl. **Erna Bondi, Enny Hoffmann, Clairette Harden,** Costüm-Soubretten, **Little Jonny Carlé,** das Phänomen der Jetztzeit, **Prolongirt: Baronesse Lydia von Buchholtz, Wilh.** und **Franziska Jensen, Kati** und **Tiny Rose, Elsa** und **Erna Leopold** *rc.* *rc.*

Abends: brillante Beleuchtung und Illumination des Gartens. Entree 50 Pfennig.

Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen.

Täglich:

Großes Extra-Konzert der 1. Wiener Damen-Kapelle.

☞ 10 Damen, 2 Herren. ☜

Entree 25 Pfg. Kinder 15 Pfg.

☞ Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Tunnel statt.

1 Dutzend Familienkarten 2 ℳ an der Kasse.

E. Rohrer's Etablissement

(Alte Liedertafel).

Heute, Mittwoch:

Frei-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Nachdem:

Große italienische Nacht und Sommernachtsball.

E. Rohrer.